



**Historischer Verein für Mittelbaden
Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell e.V.**



www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de

Lederhandschuhe von Herbich – ein „Flüchtlings-Betrieb“ in Schiltach

von Andreas Morgenstern

„Schiltacher Heimatwoche“, das war zwischen dem 27. Juni und dem 5. Juli 1953 das herausragende Ereignis im Städtle. Die Präsentation der 130 Gewerbetreibenden unterschiedlichster Größe, aber auch Ausstellungen zu „Stadt Schiltach“ und „Wald und Holz“, Konzerte, eine Feuerwehrrübung und verschiedene Unterhaltungsabende dokumentierten vor 70 Jahren den erfolgreichen Neustart der Kinzigtalgemeinde nach dem Zweiten Weltkrieg. Das „Wirtschaftswunder“ der Adenauer-Jahre brachte auch Schiltach voran. Die Bilder des großen Festumzugs dokumentieren noch heute Leistungsbereitschaft, Engagement und Stolz der Schiltacherinnen und Schiltacher.



Der Wagen der Rot- und Weißgerber

*Umzug anlässlich der Schiltacher Heimatwoche,
hier ein Schnappschuss aus der Schramberger Straße mit dem Fuhrwerk der Gerber*

Gerade in unseren Tagen, in denen das Schicksal von Flucht und Vertreibung leider immer weiter um sich greift, fällt eine der damaligen Werbeanzeigen besonders auf. Sie präsentierte in schlichter Form die „Lederhandschuhfabrik Gebr. Herbich“ – ein großer, traditionsreicher Name, der inzwischen weitgehend vergessen ist. Der Hinweis aber, „Gründungsjahr 1892 Schweidnitz-Schlesien“ (hier hat sich wohl ein Druckfehler eingeschlichen, der Betrieb entstand 1882) deutet bereits das Schicksal des Werks und seiner Mitarbeiter an: Die Stadt heißt heute Świdnica und gehört seit 1945 zu Polen. Neben der berühmten Friedenskirche aus Fachwerk war die Handschuhfabrik eines der deutschlandweiten Aushängeschilder der Stadt. Ihre Geschichte wurde inzwischen von polnischen Historikern vor Ort erforscht.



Bereits direkt nach der Firmengründung sammelten die Herbichs auf internationalen Messen in London oder Amsterdam Ehrungen für ihre Handschuhe, Gürtel, Hosenträger usw. Besonderen Erfolg erzielten sie mit ihren weißen Militärhandschuhen, die bei Offizieren sehr begehrt waren. Dabei war eine komplette Bearbeitung des Grundstoffs, tierische Häute, möglich – auch eine Gerberei gehörte zu ihrem Betrieb. Die Vielfalt des Angebots ließ die Fabrik, geführt ab 1918 von Walter Herbich, selbst in Krisenjahren und trotz des Ausbleibens großer Aufträge der Reichswehr nach dem Versailler Vertrag weiterwachsen. Von der Rüstungskonjunktur im Nationalsozialismus profitierte man aber in hohem Maße. Herbich stieg mit über 130 Mitarbeitern zu einem Großunternehmer der Zeit auf.

Als 1945 Schlesien besetzt wurde, waren Mitarbeiter und (Not-)Betrieb bereits nach Berlin evakuiert. Das Werk in Schweidnitz kam zunächst unter sowjetische, dann polnische Verwaltung. Produziert wurde aber wohl kaum noch. Heute ist dort ein Verwaltungsbereich. Herbich kam am 17. September 1945 in die Gerberstadt Schiltach. Gewachsene Geschäftskontakte – Schiltacher hatten sogar bei Herbich gearbeitet und zahlreiche Aufträge waren über viele Jahre von Schlesien nach Schiltach gegangen – erleichterten den Neustart. Bereits der Sohn Paul Oskar Herbich war 1934/35 bei der Weißgerberei Friedrich Trautwein als Siebzehnjähriger in die Lehre gegeben worden. In der Not ziehen nun die Eltern mit in deren Haus Hauptstraße 21 ein, wohnen später am Lehen.

Der Neustart erfolgt ohne Irgendetwas. Langsam wächst und gedeiht der „Flüchtlings-Betrieb“. Ab 1951 hat man wieder ein eigenes Dach: Herbich kauft den früheren Betrieb von Franz Agethen, damals Schenkzeller Straße 118.

Ein Geflüchteter schafft in Schiltach Arbeitsplätze, trägt zum Aufschwung bei. Unter der heutigen Adresse Bickenmäuerte 33 befindet sich dort inzwischen der Sitz der Firma TMG-Druck. Vier Jahre nach dem Gewerbefest feiert die Handschuhfabrik bereits ihren 75. Gründungstag. Nach dem Tod

seiner Frau Gisela Luise im gleichen Jahr verlässt aber Walter Herbich Schiltach. Schon 1958 verstirbt er in Münchenberg.

Neubeginn in Schiltach aus dem Nichts heraus
Die Lederhandschuh-Fabrik Gebr. Herbich besteht heute 75 Jahre

Schiltach. (b) Am heutigen Samstag besteht die hier seit elf Jahren ansässige Firma Gebrüder Herbich, Lederhandschuhfabrik, früher Schweidnitz/Schlesien, 75 Jahre. Die Erblindeter. — Hart traf das Schicksal auch die Familie Münch. In den frühen Morgenstunden des Donnerstag verschied nach langem Leiden Frau Marie Münch, geb. Wol-



Wieder unter eigenem Dach Aufnahme: Ehrhardt, Schiltach

Firma war ununterbrochen in den Händen der Gründerfamilie. Seit 1918 ist Fabrikant Walter Herbich Alleininhaber. Von der in der schlesischen Heimat zuletzt bestehenden Facharbeitsgemeinschaft von 130 Menschen wurde 1944 der große Teil auf Feinmechanik umgeschult und im Februar 1945 teilweise nach Berlin verlagert. Dort arbeitete man noch bis Ende März. Die Mehrzahl der männlichen Mitarbeiter, die zum Heere kamen, ist leider gefallen, darunter auch drei Schiltacher. Der gesamte Besitz der Firma ging verloren.

Schon 12 Jahre hatten lebhaft Beziehungen zu Schiltach bestanden; da die Firma jedes Jahr bedeutende Mengen an Lohnaufträgen nach hier vergab, lag der Gedanke nahe, ganz nach Schiltach zu übersiedeln. Im Herbst 1945 wurde der Gedanke in die Wirklichkeit umgesetzt und alte Freunde öffneten ihr Haus. Freilich war der Firmeninhaber ohne jeden Besitz gekommen, aber mit dem festen Vorsatz, neu aufzubauen. In den ersten besonders schweren Jahren fanden sich allmählich einige alte Mitarbeiter wieder ein, mit denen aus aller kleinstem Beginn heraus, etwas Neues geschaffen wurde. Es entstand wieder eine kleinere Ausgabe des alten Hauses in der Heimat und seit sechs Jahren arbeitet die Firma auch wieder unter eigenem Dach. Wir wünschen dem Unternehmen weiterhin Erfolg.

ber. Die allseits beliebte junge Frau erreichte nur ein Alter von 36 Jahren.

In drei Schulungsabenden

Schiltach. (b) In drei Schulungsabenden erhielten die Männer der Feuerwehr Unterweisung in erster Hilfe bei Unglücksfällen. Am Montag wurde die letzte Stunde gehalten, es wurden noch einmal Kopfverbände geübt und mit Hilfe von Anschauungsmaterial die Anatomie des Menschen erläutert.

Nachrichten aus Gutach

Zeitungsbericht des „Schwarzwälder Bote“ anlässlich des 75. Firmenjubiläums

Dieser Bericht erschien erstmals am 17. Juni 2023 im „Schwarzwälder Bote“ und am 5. Juli 2023 im „Offenburger Tageblatt“